

Marcus Emerson

Meine Abenteuer als SCHUL-NINJA

Der Dieb mit der
roten Maske



Für meine Eltern ...

Marcus Emerson

Meine Abenteuer als
SCHUL-NINJA

Der Dieb mit der
roten Maske

Aus dem Amerikanischen
von Emilia Gagalski

 Schneiderbuch
EGMONT



Für diejenigen unter euch, die mich noch nicht kennen: Ich heiße Chris Maier und gehe in die sechste Klasse der Buchenschule. Ich bringe dich erst mal auf den aktuellen Stand – denn es ist viel passiert, seit ich mein erstes Tagebuch angefangen habe! Aber halt' dich gut fest, denn diese Geschichte hat es in sich.



Als ich an der Buchenschule anfing, wurde ich überraschenderweise gar nicht wie ein Außenseiter behandelt. Es hat bestimmt geholfen, dass meine Cousine Zoe ebenfalls hier

zur Schule geht. Schließlich kennt sie alle Schüler. Sie ist sehr beliebt, auch wenn sie das nie zugeben würde. Sie würde wohl eher sagen, dass sie sich mit allen ganz gut versteht. Und um ehrlich zu sein, wundert mich das nicht – sie ist einfach viel cooler, als ich es früher je zugegeben hätte. Sie ist die Anführerin der Cheerleader, spielt die erste Geige im Orchester, hat die Hauptrolle im Musical, das in ein paar Monaten Premiere hat, und sie hat auch noch einen Einser-Notendurchschnitt. Ja, sie hat's einfach drauf ...

Mittlerweile würde ich Lukas als meinen besten Freund bezeichnen. Ich hatte ihn an meinem zweiten Schultag im Sportunterricht kennengelernt. Er ist ganz besessen von Werwölfen und stellte sich direkt beim Kennenlernen als Werwolfjäger vor. Doch in letzter Zeit hat sich seine Besessenheit von Werwölfen sogar auf Vampire übertragen. Wenn das so weitergehen würde, wäre er bis zum Ende des Schuljahres einfach von allen nur erdenklichen »Monstern« besessen.



Tja, und jetzt war ich also Anführer des Ninja-Clans. Mein Vorgänger Paul war der Schule verwiesen worden. Er hatte das Geld von der Essens-Aktion gestohlen. Doch es ging das Gerücht um, dass er zur Buchenschule zurückkommen würde. Jemand hatte ihn angeblich sogar *gesehen*. Aber nichts davon hat sich bisher bestätigt. Zumindest weiß ich nichts davon ... Kann man denn einen Schulverweis zurücknehmen?

Leon, der Piratenkapitän und gleichzeitig Pauls Cousin, wurde nicht bestraft. Er hatte theoretisch nichts Unrechtes getan. Offenbar war es kein Verbrechen, alle Schüler zu überreden, ihm die Spendengelder zu überlassen, die sie vorher selbst für einen guten Zweck gesammelt hatten. Der Gewinner der Spendenaktion durfte auch über das neue Maskottchen der Buchenschule entscheiden. Leon hatte vorgehabt, den Fuchs durch einen Piraten zu ersetzen. Das hätte seine Piratenattacke perfekt gemacht. Aber ich hielt ihn davon ab. Am Ende bekam sogar *ich*

die Möglichkeit, das Maskottchen neu zu bestimmen. Doch ich habe mich noch nicht entschieden.

Leon musste danach die Klasse wechseln, sodass wir keine Stunden mehr zusammen haben. Ich kann nicht behaupten, dass mich das gestört hätte. Seine Eltern hatten wohl darum gebeten.

Es war seltsam für mich, nachdem ich Paul und Leon geschlagen hatte. Für meinen Geschmack feierten mich die anderen zu sehr als Helden dafür. Warum das seltsam für mich war? Na ja, ich hatte ja einfach nur getan, wovon ich dachte, dass es das Richtige sei.

Ich weiß, was du jetzt wahrscheinlich denkst ...

»*Aber Chris, jetzt, wo du in der Schule der Held bist, gehörst du bestimmt zu den Coolen, oder?*«

Die Antwort lautet Ja und Nein. *Ja*, weil jetzt jeder eine Ahnung davon hat, wer ich bin, und *Nein*, weil es niemanden wirklich zu interessieren scheint. Ehrlich gesagt, ist es mir so aber lieber, denn auf diese Weise kann ich mich besser bedeckt halten. *Zu viel* Aufmerksamkeit könnte die anderen auf die Fährte meines Ninja-Daseins führen.

Letzte Woche habe ich übrigens ein Mädchen besser kennengelernt. Sie heißt Fine. Vielleicht erinnerst du dich an mein erstes Tagebuch, wo es eine Stelle gab, an der auf einmal alle behaupteten, sie seien am Diebstahl des Essens-Geldes schuld, um mich zu schützen? Na ja, da war auch ein süßes rothaariges Mädchen dabei – genau, *das war Fine*.

Letzte Woche wurden wir im Physikunterricht in ein Team gesteckt. Sie ist eines der coolsten Mädchen, die ich kenne! Sie mag *Comics*, spielt *Fußball und Volleyball*, *liebt* hirnlose

Horrorfilme der 90er-Jahre *und* hat den *ersten Platz* bei einem Games-Wettkampf belegt – und das *zwei Mal hintereinander!* Sie war überhaupt das *einzig*e Mädchen im Wettkampf, und weißt du, was sie nach ihrem Sieg gesagt hat?

»*Jetzt guckt ihr blöd, was? Euch hab ich's gezeigt!*«

Wie hammermäßig ist *das* denn bitte? Ich meine, du weißt schon. Sie ist echt cool für ein Mädchen!

Ach ja, allerdings weiß sie nicht, dass ich der Anführer eines geheimen Ninja-Clans bin, der während des Sportunterrichts im Wald trainiert.

Ich erwähne Fine hier nur, weil es den ersten Hinweis auf die feindlichen Roten Ninjas vor der Physikstunde gab. Das war genau der Moment, in dem ich mich gerade dazu durchgerungen hatte, sie anzusprechen. Obwohl, im Rückblick war das Aufkommen der Roten Ninjas vorherzusehen. Andererseits, scheint nicht *alles* immer total vorhersehbar, wenn man es im Rückblick betrachtet?

»Würdest du wohl aufhören, dich zu drücken, und mit ihr sprechen?«, stichelte Zoe.

Ich sah mich um und drückte meine Stirn gegen die Wand. Fines Schließfach war nur knapp einen Meter entfernt. Es sah so aus, als hätte sie gleich alle ihre Sachen herausgeholt.

»Ich habe doch keine Ahnung von so was. Was ist, wenn sie mich auslacht?«

Zoe lehnte sich zurück und versteckte sich neben mir. »Das wird sie nicht. Zumaldest nicht direkt vor deinen Augen.«

Am Wochenende hatte Zoe mich überredet, Fine einen Brief zu schreiben. Darin sollte ich ihr gestehen, dass ich sie süß fand.

Fine war auch in Zoes Cheerleader-Gruppe. Zoe erzählte mir, dass Fine andauernd von mir sprach, seitdem wir in Physik in einem Team waren. Voll cool, oder?

Also kam meine Cousine auf die brillante Idee, ich könnte nicht nur *meine* Physikhausaufgaben machen, sondern Fines gleich mit. Und dann sollte ich meinen Brief heimlich zwischen ihre Hausaufgaben stecken. Sie würde ihn später finden und ... BÄMM! Was auch immer *Bämm* heißt. Ich hoffte nur, Fine sah die Nachricht, bevor sie die Hausaufgaben abgab. Sonst bekäme der Lehrer eine ziemlich peinliche Nachricht von mir ...

»Na gut«, sagte ich. »Du hast recht. Jetzt gleich liest sie den Brief wohl eher nicht. Wahrscheinlich sieht sie ihn dann im Physikunterricht ... der in fünf Minuten anfängt. Und wir sind ein Team. Also, vermutlich liest sie die Nachricht, während ich schweißgebadet neben ihr sitze. *Dann* lacht sie mich aus. Genau, das ist eine *super* Idee.«

Zoe lachte. »Es gibt nur einen Weg, um das herauszufinden!«, meinte sie und schubste mich in Fines Richtung.

Mit dem Schubser hatte ich nicht gerechnet und so stolperte ich in den Gang. Ich verfehlte nur knapp einige Kinder, die gerade in die Klasse gingen. Ich muss wohl ein komisches Geräusch dabei gemacht haben, denn Fine bemerkte mich sofort.



»Hi«, begrüßte sie mich.

Ich richtete mich auf und lächelte. »Hä? Ach, hi, ich meine, sprichst du mit mir? *Du sprichst mit mir?* Ich meine ...« Ich fragte mich, was zur Hölle mit mir los war. Hatten Ninjas etwa immer so große Probleme, mit Mädchen zu sprechen? Schließlich seufzte ich: »*Hiiiii.*«

Fine grinste. Sie schaute wieder in ihr Schließfach und stapelte ihre Schulhefte übereinander. »Alles klar?«

Ich schaute drein wie ein Idiot: »Na klaaaaar ... alles coooooool.«

Jetzt ließ mein Verstand mich vollkommen im Stich. Aber was soll's. Hinterher würde ich meinem Kopf schon zeigen, wer hier der Boss ist, wenn er mich in so einer Situation hängen lässt! Ich lass mir doch *nicht von meinem eigenen Kopf* den Auftritt verderben!

Fine blickte mich über die Schulter hinweg an und kicherte:
»Schön.«

Ich musste schnell zur Sache kommen. Noch mehr Small Talk und ich würde mich vollständig zum Affen machen. »Ich habe unsere kompletten Hausaufgaben gemacht, deine *und* meine.«

»Du hast beide Teile der Hausaufgaben gemacht?«, fragte Fine und lächelte dabei durch ein paar rote Haarsträhnen, die ihr ins Gesicht fielen.

»Ja, na ja, ich weiß, wie stressig das mit den Hausaufgaben sein kann«, entgegnete ich ganz cool und fühlte eine ganze Armee von Schmetterlingen in meinem Bauch herumflattern.

»Das kannst du laut sagen«, seufzte Fine.

Ich schüttelte den Kopf und lachte. Dabei merkte ich, dass ich mit meinen Gedanken für einen Moment woanders war. *Oh mein Gott, hatte ich gerade etwas gesagt, ohne es zu merken? Und was hatte Fine geantwortet?* Ich holte tief Luft und fragte etwas heiser: »Was hast du gesagt?«

Fine sah mich an, als sei ich verrückt.

»Dass es stressig sein kann mit den ganzen Hausaufgaben.«

»Haha!« Ich war so erleichtert, nichts Dummes gesagt zu haben, dass ich vor Lachen laut losprustete. Die Coolness in Person – wie immer.

»Danke dafür«, sagte Fine. »Ich habe sie nämlich total vergessen. Was für ein Glück, keine Minute zu spät. Du bist echt ein Lebensretter!«

Geraude als ich meinen Rucksack abnehmen wollte, um ihren Hausaufgabenteil (zusammen mit dem Brief) herauszunehmen, hörte ich ein Geräusch aus dem Gang hinter mir. Ich blickte mich

danach um, aber alles war voller Schüler, sodass ich nichts sehen konnte.

»Hey! Pass auf!«, rief jemand hinter mir.

Und da ging es los ...

Plötzlich sprang wie aus dem Nichts ein Schüler vor meine Nase. Er bewegte sich so schnell, dass er aussah wie roter Nebel. Dann spürte ich, dass etwas an meinem Rucksack zog. Und ehe ich mich versah, hatte der Schüler ihn in der Hand.

»Warte!«, brüllte ich. »Gib ihn zurück!«

Fine fiel vor Schreck mit einem lauten Scheppern gegen ihr Schließfach.

»Was war das denn? Wer *war* das?«

Ich hatte keine Zeit zu antworten. Der Schüler hatte meinen Rucksack geklaut – und darin war auch der Brief an Fine *und* mein Ninja-Anzug! Ich hatte den Anzug zum Waschen mit nach Hause nehmen wollen, weil er langsam ziemlich müffelte.

Ohne zu zögern, lief ich dem Rucksackdieb hinterher. Wegen der vielen Schüler war es fast unmöglich, mit Vollgas durch den Flur zu laufen. Schließlich wollte ich niemanden umrennen.

Ich sah den Dieb einige Meter vor mir. Er trug einen hellroten Kapuzenpulli, was es mir leichter machte, ihn im Auge zu behalten. Welcher Dieb trug denn bitte schön rote Klamotten?